

# ADB:Heiland, Samuel



*Exportiert aus Wikisource am 18. September 2024*

## Empfohlene Zitierweise:

Artikel „Heiland, Samuel“ von Julius August Wagenmann in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 11 (1880), S. 310–311, Digitale Volltext-Ausgabe in [Wikisource](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Heiland,_Samuel&oldid=-), URL:  
[https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Heiland,\\_Samuel&oldid=-](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Heiland,_Samuel&oldid=-)  
(Version vom 18. September 2024, 14:06 Uhr UTC)

**Heiland:** *Samuel* H. (*Hailand*), lutherischer Theolog, Philosoph und Pädagog des 16. Jahrhunderts, geboren den 7. Juli 1533 in Basel, † den 13. Mai 1592 in Tübingen. Sein Vater, [Marcus H.](#), gebürtig aus Vaihingen an der Enz im Herzogthum Württemberg, der anfangs Tuchscheerer gewesen, kam nach Basel, wurde Corrector in einer Druckerei, studirte auf der Universität erst artes liberales, dann

## Allgemeine Deutsche Biographie

>>>**enthalten in**<<<  
[[ADB:{{{VERWEIS}}}]  
{{{VERWEIS}}}]

<<< <b>Vorheriger</b>	<b>Nächster</b> >>>
<a href="#">Heigel, Franz Josef</a>	<a href="#">Heiland, Karl Gustav</a>

[Band 11](#) (1880), S. 310–311  
([Quelle](#)).

 [\[\[| bei Wikisource\]\]](#)

 [Samuel Heiland in der Wikipedia](#)

 [Samuel Heiland in Wikidata](#)

[GND](#)-Nummer [116651156](#)  
[Datensatz](#), [Rohdaten](#), [Werke](#),  
[Deutsche Biographie](#),  
[weitere Angebote](#)

**fertig**

**Fertig!** Dieser Text wurde zweimal

Theologie, heirathete  
eine Basler  
Kaufmannstochter  
Maria Iselin, wurde  
Pfarrer zu Bubendorf in  
Baselland, 1535 nach  
Herzog Ulrichs  
Rückkehr von A.  
Blaurer in den  
würtembergischen  
Kirchendienst berufen,  
Pfarrer in Gamertingen,  
1537 in Calw, wo er  
besonders auch um  
Errichtung lateinischer  
und deutscher Schulen  
sich verdient machte,  
nahm 1540 ff. Theil an  
den Conventen zu  
Hagenau, Worms,  
Regensburg, floh 1548  
wegen des Interims nach  
Straßburg, wurde hier  
als Diaconus an St.  
Nicolai angestellt, stirbt  
aber schon 1549. – Der  
junge H. studirt zuerst in  
Straßburg im Stift St.  
Wilhelm, dann in Basel,

anhand der Quelle [Korrektur gelesen](#). Die  
Schreibweise folgt dem Originaltext.

#### Kopiervorlage

\* {{ADB|11|310|311|Heiland,  
Samuel|Julius August  
Wagenmann|ADB:Heiland, Samuel}}

{{Normdaten|TYP=p|GND=116651156}}

zuletzt seit 1551 im Stift zu Tübingen mit unermüdlichem Fleiß Philosophie und Theologie, wird 1554 Magister, erhält 1557 bei der von [Herzog Christoph](#) vorgenommenen Neuorganisation des theologischen Stifts in Tübingen die Stelle des Magister domus oder Ephorus (erst als Adjunct, dann als Nachfolger von Georg Liebler), 1559 zugleich die Professur der Ethik in der philosophischen Facultät und bekleidet dieses Doppelamt 33 Jahre lang mit musterhafter Gewissenhaftigkeit und Selbstverleugnung bis zu seinem nach längerer Kränklichkeit 1592 erfolgten Tod, –

allgemein geachtet als ein würdiger und ernster Mann von anspruchslosem Charakter und tadellosem Wandel, von bewährter Frömmigkeit, von immensem Fleiß und ausgebreiteter Gelehrsamkeit nicht bloß in den alten Sprachen, sondern auch in der Philosophie und Geschichte, Mathematik und Astronomie, Chemie und Astrologie. Besondere Verdienste erwarb er sich durch seine treffliche Leitung des Tübinger Stifts, die er im Geiste ernster, aber wohlwollender Strenge handhabte, wofür ihm viele seiner Zöglinge lebenslang ein dankbares Andenken bewahrten. Einer derselben, [Nicod. Frischlin](#), rühmt ihn als

injusti vindex  
innocuique pater.  
Unter seinem Ephorat  
gerade erreichte die  
Anstalt ihre höchste  
Blüthe und Berühmtheit:  
sie galt als die Arche  
Noä, als der equus  
Trojanus, als das  
Seminarium  
ecclesiae, das mit  
seinen Zöglingen nicht  
blos die eigene  
Landeskirche, sondern  
auch auswärtige Kirchen  
und Lehrstühle in großer  
Zahl versorgte. Das  
glänzendste Lob  
spendete seinen  
Einrichtungen der  
competenteste unter den  
Zeitgenossen, der  
Straßburger Schulrector  
[Joh. Sturm](#), der 1564 das  
Tübinger Stift besucht  
hatte (s. Sturmii ep.  
classicae 1565: ad  
Albertum Borussiae

ducem d. d. 30. März  
1565). Auch den  
Verpflichtungen seines  
akademischen Lehramts  
kam H. aufs  
Gewissenhafteste nach;  
an litterarischer  
Thätigkeit aber hinderte  
ihn theils sein  
geschäftsvolles Amt,  
theils seine große  
Bescheidenheit. Wir  
besitzen von ihm nur  
eine einzige Schrift, und  
auch diese hatte er  
zunächst nur für seine  
Zuhörer bestimmt, und  
nur auf vielfaches  
Drängen seiner Freunde  
sich schließlich zur  
Herausgabe  
entschlossen – ein  
kurzes Compendium der  
Ethik u. d. T.  
„Aristotelis [311]  
Ethicorum ad  
Nicomachum libri X  
breviter per

quaestiones  
expositi“ (mit  
Vorrede des Tübinger  
Aristotelikers [Jacob  
Schegk](#), gedruckt zuerst  
in Leipzig o. J., dann in  
Tübingen 1585, Leipzig  
1590, 1594. 8°.

Fischlin, Mem.  
theol.  
Würtemb., I.  
47; [M. Adam](#),  
Vitae philos.,  
S. 173; Freher,  
Theatr. E.,  
t. II.; [Crusius](#),  
Schwäb. Chronik,  
Bd. II.; bes. aber  
[Schnurrer](#),  
Erläuterungen, S.  
461 ff.; [Klüpfel](#),  
Gesch. der  
Universität  
Tübingen, S. 101;  
[Stälin](#), Würtemb.  
Gesch., IV. 746.

Wagenmann.

# Über diese digitale Edition

Dieses E-Book wurde aus dem Bestand der freien Quellensammlung [Wikisource](#), einem Schwesterprojekt der Wikipedia, erstellt. Dieses mehrsprachige Projekt, dient dem Aufbau einer Bibliothek mit frei verfügbaren Inhalten und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben. Wikisource umfasst eine Vielzahl von Texten: Romane, Gedichte, wissenschaftliche Aufsätze, Reportagen, Gesetze, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr.

Alle Werke bei Wikisource sind entweder gemeinfrei oder stehen unter einer freien Lizenz. Sie können dieses E-Book für jeden Zweck, auch kommerzielle, verwenden und beliebig weitergeben. Im Falle, dass der Text unter einer freien Lizenz steht, sind zusätzlich die entsprechenden Lizenzbedingungen zu beachten.

Wikisource ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, finden Sie einführenden Informationen auf der [Hauptseite von Wikisource](#).

Bei der Erstellung des Textes kann es leider zu Fehlern kommen. Wenn Sie einen solchen finden, bitten wir um entsprechende Informationen auf [dieser Wikisource-Seite](#) oder per E-Mail an [ebook@wikisource.de](mailto:ebook@wikisource.de).